Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1994)

Artikel: Landschaft schützen : ja, aber welche?
Autor: Baumann, Flurin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-836289

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

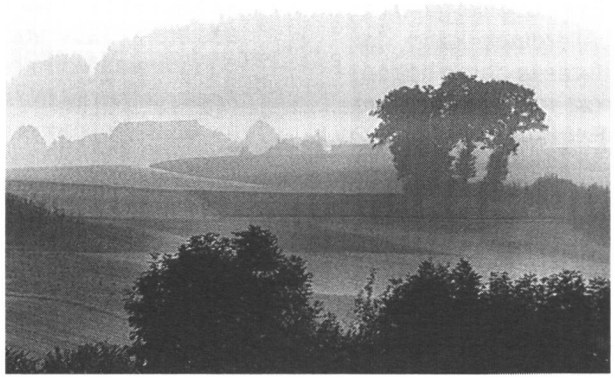
Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landschaft schützen - ja, aber welche?

Ich bin gerade aus Sibirien zurückgekommen, wo ich meine Ferien verbracht habe. Während zehn Tagen war ich zu Fuss in einer Gegend unterwegs. wo es keine Strassen gibt und sich Sumpfgebiete über Quadratkilometer ausdehnen. Will man einen Fluss überqueren, heisst es die Schuhe ausziehen und hindurchwaten. Ich genoss den Aufenthalt in dieser beinahe unberührten Naturlandschaft, spürte aber auch für einmal, was es heisst, der Natur ausgeliefert zu sein.

Die Menschen in der Schweiz haben vor langer Zeit den Kampf gegen die Natur aufgenommen und ihr mühsam Kulturland abgetrotzt, die Flüsse gebändigt, Strassen und Siedlungen gebaut. Doch, wo gekämpft wird, gibt es auch Verlierer. Die grosse Verliererin in der Schweiz war die Natur. Die Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Landschaften, die in der Schweiz vielfach erst durch das Wirken der Bauern entstanden ist, ging in den letzten Jahrzehnten zu einem grossen Teil verloren. So sind zum Beispiel in der Schweiz seit 1800 rund 90 % der Feuchtgebiete verschwunden. Heute wird versucht, die Folgen dieser Entwicklung wieder rückgängig zu machen oder zumindest zu korrigieren und den Tieren und Pflanzen wieder mehr Lebensraum zu verschaffen. Ich erwähne hier nur als Beispiele die Arbeit der Schutzorganisationen oder die Neuausrichtung der Agrarpolitik mit den Direktzahlungen für ökologische Leistungen.



Das Baugesetz schreibt vor, dass in besonderem Masse Rücksicht auf besonders schöne oder kulturgeschichtlich wertvolle Landschaften zu nehmen sei. Was aber sind denn besonders schöne Landschaften? Jede und jeder hat ein Idealbild von der Landschaft, das durch Kindheitserlebnisse, durch die Erziehung, durch die Medien und andere Einflüsse geprägt ist. Wie verschieden sind diese Idealbilder voneinander? Gibt es auch ein gemeinsames Grundmuster der Vorstellung über eine schöne Landschaft? In welchen Landschaften fühlen sich die Menschen wohl? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde bei der Bevölkerung der Städte Bern, Biel und Langenthal eine schriftliche Umfrage durchgeführt.

Im Fragebogen wurden die Personen unter anderem dazu aufgefordert, vier zufällig angeordnete Bilder zur Vielfalt der Landschaft in eine Reihenfolge zu bringen. Die Bilder, die eine vielfältige Landschaft mit mehreren Naturelementen zeigten, wurden gegenüber denjenigen mit monotonen, ausgeräumten Landschaften eindeutig bevorzugt. Scheinbar muss (oder darf?) es aber nicht unberührte Naturlandschaft sein. Auch Elemente der traditionellen Kulturlandschaft gehören zu einer schönen Landschaft, denn auf einem Bild war auch ein Bauernhof zu sehen.

Die Abwechslung zwischen verschiedenartigen Landschaftselementen trägt offenbar zum Wohlbefinden der Menschen in der Landschaft bei. Wald, Bäume, Wiesen, Blumen und Naturwege gehören zu den Landschaftselementen, die den Antwortenden in ihrer Naherholungslandschaft wichtig sind. Ein weiteres wichtiges Element, das für die meisten Antwortenden zur Naherholung gehört, ist das Wasser. Denn, wo sie nicht vorhanden sind, werden der See und der Bach am stärksten vermisst. Was macht die Landschaft besonders besuchenswert? In der Naherholungslandschaft werden vor allem Natürlichkeit und Stille gesucht. Ebenfalls wichtig sind die Nähe zum Wohnort, die vielfältige Struktur, Freiheit und Vertrautheit. Mit Abstand am geringsten gewichtet wurde die Erholungsinfrastruktur (wie zum Beispiel Bänke und Restaurants). Die Umfrage hat gezeigt, dass bei der Stadtbevölkerung als Kompensation zum Alltag ein Bedürfnis nach Natur und vielfältigen, abwechslungsreichen Landschaften vor allem auch in stadtnahen Gebieten besteht. Es besteht aber nicht nur das Bedürfnis danach, sondern auch die Bereitschaft, sich dafür praktisch und finanziell einzusetzen. Denn 80 % aller Angaben meinen, dass jede und jeder für den Landschaftsschutz zuständig seien. Ausserdem wäre ein Drittel der Antwortenden bereit, pro Jahr 100 Franken für den Landschaftsschutz auszugeben und immerhin noch 17 %, für gesunde Nahrungsmittel mehr zu bezahlen.

Flurin Baumann, Fachleiter Landschaft
Amt für Gemeinden und Raumordnung